

Österreichisches EinkaufsForum 2022 des BMÖ

06.-07. Oktober 2022, Haus der Industrie, Wien

„Lieferkettenstörungen und Digitalisierung – wie Procurement mit aktuellen Herausforderungen umgeht und Lösungen findet“

AUSGEWÄHLTE STATEMENTS

Stefan L. Braun

ÖBB-Holding AG (Wien), Chief Procurement Officer

„Nachhaltigkeit ist eine komplexe Supply-Chain-Betrachtung, die weit über das Thema CO₂ hinaus geht ... Zu fragen ist zum Beispiel: Wofür geben wir Geld aus, das wir eingespart haben? Wo investieren wir in Ressourcen? Wo in Österreich, wo in der EU, um nicht in Abhängigkeit zu geraten? ... Zum Thema IT-Unterstützung: Sie muss immer dem Menschen dienen und nicht umgekehrt ... Wir müssen Hemmschwellen abbauen ... Menschen sind soziale Wesen, der wesentliche Austausch muss vor Ort bleiben.“

Prof. Dr. Elisabeth Fröhlich

Cologne Business School, Präsidentin; Professur für Strategisches Beschaffungsmanagement

„Digitalisierung ist die treibende Kraft für Procurement Exzellenz ... Zu den Vorteilen gehören verbesserte Kostenkontrolle und einfacheres Lösen komplexer Situationen. Die Kombination aus Big Data und Advanced Analytics ermöglicht es, das volle Potenzial der Daten auszuschöpfen. Engere Lieferantenbeziehungen können eine nahezu vollständige Transparenz in der Lieferkette schaffen... Dem gegenüber stehen Risiken: erhöhte Abhängigkeit von Lieferanten durch Transparenz in der Lieferkette, neue Abhängigkeiten durch stärkere vertragliche Bindungen, steigender Druck auf die Leistungsfähigkeit des Lieferanten sowie möglicher Kontrollverlust über Produktionsanlagen ... Rund 50% aller IT-Projekte scheitern: es gibt eine Reihe von Stolpersteinen in Bereichen wie Ist- und Soll-Prozesse, Organisation und Zusammenarbeit, Team-Qualifizierung, IT-Technik und Schnittstellen sowie Change Management.“

Dr. Othmar Karas

Vizepräsident des Europäischen Parlaments

„Wir stehen vor Herausforderungen wie noch nie seit 1945 ... Wir brauchen dringend Gemeinsamkeiten ... Die EU darf geopolitisch kein stummer Passagier sein ... Wir müssen schneller entscheiden und handlungsfähiger werden ... Es geht um die Verteidigung unserer Werte ... Wir werden uns nicht spalten lassen ... Unternehmen müssen an neuen Modellen entlang der Lieferketten arbeiten – es gibt viele Möglichkeiten, etwa von Veredelung über Verarbeitung bis Recycling.“

Prof. Dr. Sebastian Kummer

Wirtschaftsuniversität Wien, Vorstand des Instituts für Transportwirtschaft und Logistik

„Bestände können unter Umständen richtig sein, aber es gilt immer unter den Gesichtspunkten Kapital, Transport und Bestandskosten abzuwägen ... Das Supply Chain Management ist seit zwei Jahren im Firefighting-Modus, hier ist auch emotionale Resilienz zu stärken. Mein Rat: Auch Humor kann helfen.“

Dr. Michael Nießen

Dr. Nießen Consulting (Köln), ehemaliger CPO Deutsche Post DHL

„Tools müssen insgesamt einfacher werden – quälen Sie diesbezüglich Ihre Dienstleister ... Ihre Mitarbeitenden sollten immer im Fokus stehen. Skills lassen sich trainieren, aber was letztlich zählt, ist

der Wille des einzelnen Teammitglieds, sich ernsthaft zu beteiligen bzw. entschlossen voranzugehen. Fördern Sie intrinsische Motivation. Und bedenken Sie: Vertrauen ist ganz schnell verspielt.“

Heinz Pechek
BMÖ, Geschäftsführender Vorstand

„Technik macht uns schneller und handlungssicherer, KI kann Entscheidungsvorlagen liefern. Aber: Es gibt eine Reihe von Faktoren, die auch weiterhin nicht faktenbasiert, sondern emotional entschieden werden.“

Christina Schösser
Außenwirtschaft Austria (Wien), Regionalmanagerin Asien

„In China wird sich am bisherigen Verhalten des Wegschließens von Teilen der Bevölkerung erstmal nichts ändern. Dort geht Sicherheit der Bevölkerung vor Sicherung der Wirtschaft ... Man kann noch immer nicht problemlos nach China reisen, um wichtige Lieferanten vor Ort anzuschauen – so kann Beziehungsmanagement aber nicht funktionieren ... Sanktionen sind dringend ins Risikomanagement einzubeziehen, ebenso erfolgskritische Faktoren wie Gesetze, Lieferanten und Beziehungsmanagement ... Ziel kann Aufbau einer zweiten Lieferkette sein, die nicht von China und den USA tangiert ist ... Japan und Korea nehmen mittlerweile viel Geld in die Hand, um Technologie wieder ins eigene Land zurückzuholen.“

Dr. Thomas Stubbings
Cyber Trust Austria (Wien), Geschäftsführer

„Unternehmen unterschätzen in Sachen Cyber-Risiken die Gefahren, die von den eigenen Lieferanten ausgehen können ... Nur 41% setzen laut einer Studie auf sorgfältige Auswahl ihrer Geschäftspartner, und nur 58% haben Geheimhaltungsverpflichtungen für Geschäftspartner ... Verträge und Dienstleistungsvereinbarungen mit Outsourcing-Anbietern, Gruppenunternehmen oder Drittanbietern sollten angemessene und verhältnismäßige Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit der Informationssicherheit, einschließlich Mindestanforderungen an die Cybersicherheit, umfassen. Dienstleister müssen im Hinblick auf Sicherheitsziele, -maßnahmen und Erfüllung der vereinbarten Leistung überwacht werden ... Die Kategorisierung sollte in zwei Dimensionen erfolgen: Kritikalität des Systems bzw. Services für das Unternehmen sowie Art des Einsatzes bzw. Integrationsgrad.“

Brigadier Dr. Peter Vorhofer
Bundesministerium für Landesverteidigung (Wien), Leiter der Direktion Verteidigungspolitik und Internationale Beziehungen

„Es hat uns schon immer gewundert, dass der sicherheitspolitische Aspekt der Globalisierung extrem unterschätzt wurde. Wir bewerten und veröffentlichen jedes Jahr 80 Risiken*, denen Österreich global aus militärischer Sicht ausgesetzt ist; das sind Risiken, die Sie und mich treffen können ... Wir müssen uns auf ganz gewaltige ökonomische Umwälzungen einstellen, von denen jeder direkt oder indirekt betroffen sein wird ... Derzeit stehen alle Indikatoren auf ‚negativ‘; wir werden mindestens vier bis fünf Jahre große Sicherheitsprobleme haben ... Wir schließen zum Beispiel militärische Auseinandersetzungen zwischen China und den USA nicht aus ... Es kommen selbstverstärkende Krisen auf uns zu, etwa geopolitische, wie in Afrika mit immer mehr regionalen Konflikten oder auch Resilienz gefährdende autokratische Staaten ... Zu beachten sind zudem Anschläge auf kritische Infrastruktur ... Anti-europäische Tendenzen und soziale Verwerfungen werden zunehmen ... Auch die Sicherheitslage auf dem Westbalkan, verbunden mit der Frage der KFOR-Mandatsverlängerung in Bosnien, kann wieder heikel werden ... Neben den Klimaereignissen wird auch die Dekarbonisierung Probleme mit sich bringen; wir erleben jetzt erst die Vorstufe bis 2040 ... Zudem existiert keine Rüstungskontrolle mehr ... Die Militarisierung des Weltraums schreitet voran ... Derzeit sind 7.000 Satelliten im Orbit, damit ist auch das globale Finanzsystem verbunden. Wir rechnen mit 70.000 Satelliten bis 2030 ... Nur wer weiß, was alles eintreten kann, kann auch Lösungen anstreben ... Es gilt Strukturen zu schaffen, in den sämtliche Bereichsexperten 24/7 im Austausch sind.“

(*Hinweis: „Risikolandschaft Österreich 2022“ hier:
https://www.bundesheer.at/pdf_pool/publikationen/risikolandschaft_oesterreich_2022.pdf)

Sylvia Völker

Sylvia Völker Consult (Wien), ehemals Head of Supply Chain Management bei Maresi Austria

„Unternehmen müssen fragen: Wir haben IT, ERP und Algorithmen – aber wie leben wir das Ganze? ... Was geht angesichts hoher Fluktuation an Wissen verloren? ... Die Einarbeitung im Einkauf dauert gut ein Jahr und Mitarbeitende können auch dann nicht alles wissen ... Nicht Präsentationen sind entscheidend, sondern das Handeln im Unternehmen ... Es gilt, das Wissen und die Bedürfnisse der jüngeren und der älteren Generation zu nutzen. Es gibt bereits Ausschreibungen für Jobs, die sich jeweils an zwei Generationen richten.“

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Horst Wildemann

TCW Transfer-Centrum (München), Geschäftsführer

„Wir merken jetzt: Es gibt Vieles, was wir nicht antizipiert haben ... Wichtig ist ein Resilienz-Engineering, verbunden mit der Frage, wie Unternehmen und Politik mit Schocks umgehen ... Die Krise zeigt, dass Beziehungsmanagement wieder in den Fokus gerückt werden muss. Intakte Lieferbeziehungen haben auch über Krisen hinweg gehalten ... Organisieren Sie Wettbewerb – dabei helfen Tools aber nur bedingt. Unternehmen brauchen Einkäufer, die auch bei Preissteigerungen von 20% nicht von Angst geleitet werden; sie müssen in der Lage sein, auch unter hohem Druck kontrolliert zu agieren ... Tradierte Lehrbuchlösungen greifen allerdings angesichts volatiler Umweltbedingungen nicht mehr.“

Prof. Dr. Helmut Zsifkovits

BMÖ-Präsident; Montanuniversität Leoben, Professor of Industrial Logistics

„Die Unternehmen generieren Unmengen an Daten. Ein Großteil wird nicht verwendet, auch weil keiner da ist, der sie auswerten kann ... Die lange Homeoffice-Phase hat gezeigt, dass das Niveau der Studierenden gesunken ist.“

Claudia Zwilling-Pinna

Walter Rechtsanwälte (Heidelberg)

„Österreichische Unternehmen sollten nicht warten, bis das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz auch bei Ihnen konkret greift. Sie sind ab 2023 bereits indirekt über die Vertragsschiene mit deutschen Unternehmen betroffen ... Bilden Sie jetzt eine Task Force, um kommende Aufgaben eingehend zu verifizieren ... Risikobereiche sind getrennt nach eigenem Geschäftsbereich und nach unmittelbaren Zulieferern und mittelbaren Zulieferern zu ermitteln ... Das kommende EU-Gesetz wird kein Gleichlauf mit dem deutschen Gesetz sein.“

**Zusammengestellt von Sabine Ursel
(Wiesbaden/Wien)**

Weitere Informationen

Meldungen, Fotos:

<https://bmoe.at/ruckblicke-events/rueckblick-oesterreichisches-einkaufsforum/>

Österreichisches EinkaufsForum 2022, Programm:

https://bmoe.at/wp-content/uploads/2022/11/BMOe_Programm_Oesterreichisches-EinkaufsForum-2022_4.pdf

Save-the-Date: Österreichisches EinkaufsForum 2023

05.-06. Oktober 2023, Wien